

# Ranftweg des Tauteams

## 16. Mai 2015

### Liturgieskizze

---

- Musik** Bernardin (wenn Geige dabei)
- Eröffnung** Bruder Bernardin *liturgisch und persönlich*
- Einstimmung** TT - Imelda  
Die Einladung „Be-wegt suchen und finden“  
hat uns auf den Weg hierher gebracht (Flyer):  
Wir sind auf verschiedenen Wegen gekommen,  
die einen von Stans aus auf dem Bruderklausenweg,  
die anderen von Sachseln auf dem Visionenweg,  
wieder andere direkt ins Flüeli.  
Verschiedene Wege,  
und wohl auch verschiedene Wahrheiten -  
Lebensrealitäten, Erfahrungen und Erkenntnisse.
- Viele Wege – und EINER, der von sich sagt:  
„Ich bin der WEG“.  
Zu ihm rufen wir:
- Lied** KG 711 „Wir sehen viele Wege“ (begleitet: Geige?)
- Besinnung** Bruder Bernardin liest das Tagesevangelium (Sa)  
*Joh 16,23b-28* gekürzt

**In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern:**  
**«Amen, Amen, ich sage euch: Was ihr vom Vater erbitten werdet,**  
**das wird er euch in meinem Namen geben...**  
**Bittet, und ihr werdet empfangen,**  
**damit eure Freude vollkommen ist....**  
**Der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt**  
**und weil ihr geglaubt habt, dass ich vom Vater gekommen bin.**  
**Vom Vater bin ich ausgegangen und in die Welt gekommen:**  
**Ich verlasse die Welt wieder und gehe zum Vater.»**

### Vertiefung

#### TT - Nadia

Drei Motive des heutigen Evangeliums erinnern lebhaft  
an die Weggeschichte, die wir unterwegs betrachtet haben:  
das Motiv des Bittens und Empfangens,  
der Liebe des Höchsten zu uns Menschen  
und die Aussagen zur Welt.

Jesus ermutigt vertrauensvoll zu bitten und sagt Erhörung zu.  
Franziskus bittet um Klarheit, was seine Zukunft betrifft -  
und der Himmel scheint zu schweigen.  
So sehr der Bruder auf Monteluco ringt, zweifelt er nicht an Gott,  
sondern an seiner eigenen Hörfähigkeit.  
Er sendet Masseo zu Gottesfreunden, die für ihn hören sollen!  
Und Gott antwortet diesen, spricht nicht direkt und nicht immer so,  
wie wir es erwarten: Er antwortet Franz über Klara und Silvestro,  
über wache Gefährtinnen und Gefährten –  
und Franziskus spürt im Innersten, dass deren Wort  
die Antwort Gottes ist!  
*Gott, du berührst uns durch die Worte anderer  
und sprichst in unserem Innersten:*

**Kyrie-Ruf** **KG 70**

#### Beatrice

Jesus spricht von der Liebe des Höchsten,  
den Franziskus im Lauf seines Lebens immer wieder erlebt:  
*Du bist ein Gott, der sich Arm und Reich zuwendet,  
und oft den Ärmsten, den Ausgegrenzten und Fremden zuerst!*

**Kyrie-Ruf** **KG 70**

#### Patrick

Jesus spricht von der Welt-Liebe:  
Eine Welt, in die er selber mit Leib und Seele gekommen ist,  
in der er sich engagiert hat und aus der Franziskus sich  
in einer eremitischen Sehnsucht zurückziehen wollte.

*Gott, Dein Sohn zeigt uns, wie lieb dir die Welt ist:  
Du lässt dich in der Stille finden –  
und mitten unter den Menschen!*

**Kyrie-Ruf** **KG 70**

**Tagesgebet:** Bernardin, aus *Te Deum* 156

**Gott, ich will nicht aufhören,  
dir in den Ohren zu liegen,  
mit meiner Klage und meinen Zweifeln,  
mit Freude und meinem Dank!  
Nicht alles ist gleichermaßen wichtig,  
was ich vor dich bringe.  
Du weißt, was mir zur Lebensfülle fehlt –  
und mein Beten soll dich spüren lassen,  
wie ernst es mir ist mit dem Wunsch,  
nicht einen einzigen Tag gottlos zu leben!**

**Gloria:** Unser Gloria-Lied spielt heute Ursula  
auf dem Saxophon!

**Überleitung:** Nadia

Franziskus wechselt auf Montelucio von Unklarheit zu Klarheit,  
von innerer Unruhe zu neuer Leidenschaft.  
Das heutige Evangelium sprach von Gottvertrauen.  
Wir kennen aus dem Alten Testament auch andere Texte,  
die zutiefst beunruhigen und Angst machen können.

Franz steigt vom heiligen Berg Montelucio ab  
und zieht wieder als Jünger Jesu durch Dörfer und Städte.  
Er kommt so im Sommer 1222 auch nach Siena.  
Im stolzem Hügelstädtchen der Südtoskana  
wird ein Dominikaner auf den Poverello aufmerksam.  
Das hochgelehrte Mitglied des Predigerordens ist in Sorge!  
Dieser Prediger wirkt sympathisch auf uns, denn er lässt sich  
selbst in Frage stellen und von der Bibel auch existentiell betreffen:  
Ein Prophetentext aus dem Buch Ezechiel schockiert ihn!  
Er gerät in eine Krise: Er sieht sich selbst verloren!  
Hören wir uns das Prophetenwort an, das ihn so sehr schreckt:

**Lesung** Imelda: **Ezechiel: Ez 3,18-19**

Wenn ich, Gott, zu einem, der sich schuldig gemacht hat, sage: Du musst  
sterben!, und wenn du ihn nicht warnst und nicht redest, um den Schuldigen  
von seinem schuldhaften Weg abzubringen, damit er am Leben bleibt, dann  
wird der Schuldige seiner Sünde wegen sterben;

von dir aber fordere ich Rechenschaft für sein Blut.  
Wenn du aber den Schuldigen warnst und er sich von seiner Schuld und  
seinem schuldhaften Weg nicht abwendet, dann wird er seiner Sünde  
wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

**Auslegung:** Niklaus **Franziskusquellen (Per = Bruder Leo)**

*Dieses Ezechielwort hat den Dominikaner derart schockiert,  
weil er in seiner Stadt Hunderte von Menschen sah,  
die Problematisches tun, sich fehl verhalten,  
sich selbst und anderen schaden – und Gott betrüben.  
Wie soll er sie alle aufrütteln? Wie sie alle zur Einsicht bringen?  
Und ist er tatsächlich schuld, wenn andere „verloren gehen“.  
Franziskus befreit den Gelehrten aus seiner inneren Not.  
Hören wir, was Bruder Leo berichtet: Patrick liest den Quellentext:*

»Als Franziskus in Siena weilte, kam ein Bruder aus dem  
Predigerorden dorthin, ein geisterfüllter Mann und Doktor der  
Theologie. Er besuchte den Heiligen ... und der Magister befragte ihn  
über jenes Wort Ezechiels: ›Wenn du dem Gottlosen seine  
Gottlosigkeit nicht verkündest, werde ich seine Seele von deiner Hand  
fordern.‹ Er sagte dazu: ›Ich selbst kenne viele, ... die in Sünde leben,  
doch nicht immer verkünde ich ihnen ihre Gottlosigkeit. Mache ich  
mich schuldig, wenn sie deswegen verloren gehen?‹ Als ihm  
Franziskus sagte, er sei ein ungebildeter Mensch und müsse sich daher  
eher von ihm belehren lassen, als dass er einem Gelehrten den Sinn  
der Schriftstelle auslege, bat der Magister dennoch um eine Antwort  
... Franziskus sagte zu ihm: ›Ich fasse das Wort so auf, dass der  
Diener Gottes durch sein eigenes Leben so sehr brennen muss, dass er  
durch das Licht seines Beispiels und die Sprache seines Verhaltens  
das Gewissen aller Gottlosen aufweckt‹ ... Durch diese Deutung  
höchst ermutigt, sagte jener Prediger zu den Gefährten des seligen  
Franziskus: ›Meine Brüder, unsere Wissenschaft kriecht auf dem  
Bauch über die Erde, dieser Mann aber gleicht in seiner Reinheit und  
Gottesschau einem fliegenden Adler!‹« (Per 36, 2 C 103).

## Credo

**Imelda:** Martha Heinzer  
dreiteilig - mit gesungenem Ruf  
„Gott ist mit uns, Halleluja“

## Fürbitten

**Niklaus**

Was Franziskus in Siena als Freund Gottes  
befreiend und ermutigend bewirkt,  
weckt in uns selber Hoffnung und Bitten:

Der Dominikaner lässt sich vom Wort Gottes  
berühren und erschüttern.

*Gib uns die Offenheit, auch dann zu hören,  
wenn uns ein Bibeltext persönlich beunruhigt.*

Bittruf: „Da nos un corazón“ (KG)

Franziskus spricht auf die Glut an, die wir in uns selber tragen:  
*Schenke der Kirche und all unseren Kirchen Menschen,  
die für Gott brennen und sein Feuer auf die Erde bringen.*

Bittruf: „Da nos un corazón“ (KG)

Franziskus erinnert daran, dass nicht nur Worte sprechen,  
sondern dass zunächst unser Verhalten eine Botschaft ist.  
*Lass alle Christinnen und Christen im eigenen Tun Spiegel  
sein für Gottes Liebe zur Welt, zu Menschen und zum Leben.*

Bittruf: „Da nos un corazón“ (KG)

Der Prophet Ezechiel rüttelt Israel auf,  
Verantwortung wahrzunehmen auch für andere.  
*Gib unseren Gemeinschaften und unserer Gesellschaft  
den Mut, Fehlhaltungen nicht einfach hinzunehmen und  
Fehlverhalten nicht nur passiv zu kommentieren,  
sondern sich engagiert einzusetzen  
für ein christliches Miteinander.*

Darum bitten wir dich, Gott,  
der du über uns bist, mit uns und in uns,  
Vater, Bruder und heilige Geistkraft. Amen.

## Gabenbereitung

in Stille

## Hochgebet

**Bernardin**, nach eigener Wahl

## Sanctus

**Imelda:** (1) Heilig, heilig  
(2) heilig bist du unser Gott!  
(3) Hosianna (V, alle, dann Kanon)

## Vaterunser

nach Calypso: **KG 123**

## Friedensgruss:

**Bernardin**

## Zur Kommunion:

**Ursula:** Musik

## Sendung:

**KG 208** (begleitet mit Geige?)  
„Ich möchte, dass einer mit mir geht“

**Beatrice:** Überleitung zum Segen  
„Sie nennen ihn den Herren Christ!“  
Wir nennen dich unsere Mitte,  
unseren Meister und Bruder.  
Wir danken dir, dass du mit uns bist  
und mit uns bleibst – auf all unseren Wegen!  
Und dass du uns segnest:

## Segen

**Br. Bernardin** nach eigener Wahl

## Dank

**Nadia:**  
- für gemeinsame Schritte an diesem Tag  
- für jene, die uns dabei umsorgten  
(Sr. Anna, Ranftteam, Flüelischwestern)  
- für das gemeinsame Feiern: Bernardin, Ursula

## Infos

- Fahrer treffen sich  
- 2 Körbchen  
- letzter Bus (18.58, zuvor schon 18.14)  
- Grill

## Ausklang

**Ursula:** Musik